Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 4

Nachwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Nachbarn haben untereinander schon längst Frieden geschlossen. Heute handeln sie gemeinsam zur Festigung der gemeinsamen Sicherheit. Ihre Sicherheit ist auch unsere Sicherheit. Die Schweiz hat sich schon 1919 den Auswirkungen europäischer Instabilität nicht entziehen können und hat pragmatisch reagiert. Sie hat sich auch später im 20. Jahrhundert lagegerecht verhalten. Zur Wahrung nationaler Sicherheitsinteressen genügt heute die autonome Verteidigungsbereitschaft allein nicht mehr. Gefragt ist zusätzlich eine solidarische Mitwirkung bei gemeinsamer Stabilitätsprojektion. Auch solidarisches Handeln ist interessengesteuert: Nur wer Solidarität mit anderen demonstriert, kann umgekehrt auch mit deren Solidarität rechnen.

Die schweizerische Armee existierte schon früher nicht allein für den Verteidigungsfall, sondern diente generell unserer Sicherheit, die von der Stabilität in unserem strategischen Umfeld abhängt. Der Balkan gehört zu unserem strategischen Umfeld; für die dortige Instabilität haben wir auch in der Schweiz in der jüngsten Vergangenheit einen Preis bezahlt. Das wird auch in nächster Zukunft so sein, ob wir wollen oder nicht. Eine schweizerische Mitwirkung in friedensunterstützenden Operationen der Staatengemeinschaft ist auch aus der Sicht unserer traditionellen Partner ein Beitrag zu deren Sicherheit. Damit anerkennen wir auch, was unsere Partner seit jeher für unsere Sicherheit tun. Dieser Zusammenhang zeigt noch ein Weiteres auf: Indem wir die Schweizer Armee zu stabilitätssichernder Friedensförderung befähigen, bekräftigen wir unsere staatliche Handlungsfähigkeit und damit unsere Souveränität. Denn nur ein Staat, der über alle Instrumente zur Sicherung seiner strategischen Lage verfügt, wird als souveräner Staat ernst genommen. Wer sich einschränkt, riskiert faktisch satellisiert zu werden.

Es sind nun bald zweihundert Jahre her seit der letzten Satellisierung der Schweiz. Sorgen wir dafür, dass dies nur eine historische Erinnerung bleibt und nicht zu einer neuen Realität der Zukunft wird.

Philippe Welti
Botschafter
Stellvertretender Generalsekretär und Leiter der Sicherheits- und Verteidigungspolitik des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport